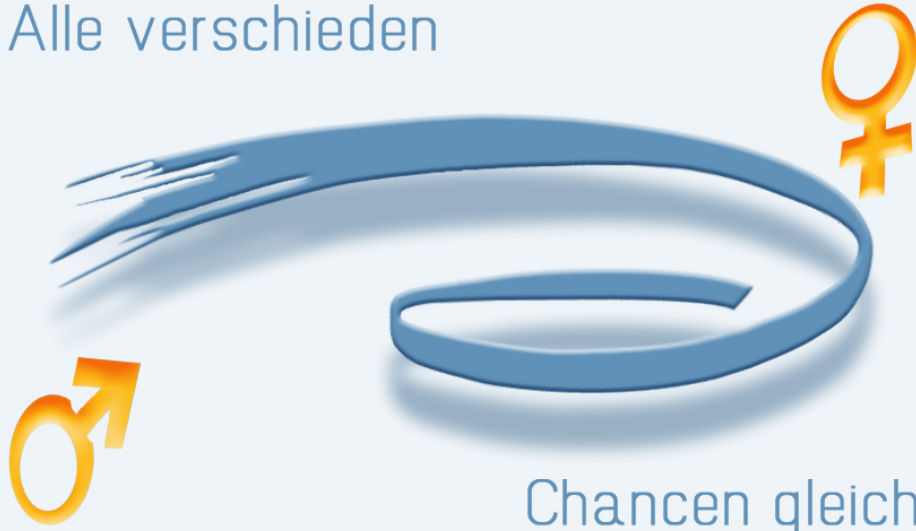


BILDUNGSNETZ BERLIN

Alle verschieden



Bericht 2005

Erstellt von: LIFE e.V.
Im Namen der Partner/innen des
Bildungsnetz Berlin – für geschlechtergerechte Bildung und Beschäftigung



Inhaltsverzeichnis

1. Aufzählung der wichtigsten Ergebnisse und Ereignisse	2
1.1 Weiterentwicklung des Netzwerks	2
1.2 Weiterentwicklung der Teilprojekte	7
1.3 Weiterentwicklung der Querschnittsaufgaben	14

1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse

1.1 Weiterentwicklung des Netzwerks

Erweiterung und Verstetigung des Netzwerks

Ziel des Bildungsnetz Berlin war auch im Jahr 2005, weitere Partner zu gewinnen und die Kooperationsbeziehungen zu den bereits bestehenden Partnern zu verfestigen. Dies ist gelungen. So konnten die im Jahr 2004 aufgebauten ersten Kontakte zur Volkshochschule City West im Jahr 2005 in Form von Projektkooperationen konkretisiert werden. Mit der VHS bot LIFE e.V. gemeinsam mehrere Termine zur Berufsberatung von Müttern nichtdeutscher Herkunft für ihre Töchter und Söhne in einem Berliner Mädchenladen (LISA e.V.) an. Auch der Kontakt mit der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit verstetigte sich in 2005. Mit beiden Institutionen wurde in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit zusammen gearbeitet. D. h., dass in den Newslettern des Bildungsnetz Berlin und auf der Website Angebote und Veranstaltungen der beiden Institutionen angekündigt wurden. Ebenfalls gelungen ist, VertreterInnen der VHS und der Landeszentrale für Veranstaltungen des Bildungsnetz Berlin zu interessieren und damit die beiden Institutionen in die Vernetzung einzubeziehen.

Auch im Bereich der Kernpartner und der strategischen Partner konnten in 2005 neue Kontakte geknüpft werden. Nachdem sich in der zweiten Jahreshälfte 2004 heraus gestellt hatte, dass der Personalwechsel beim Kernpartner FU Berlin – Abteilung Didaktik der Chemie - dazu führte, dass das benötigte Know-How zur Durchführung des Auftrags nicht mehr in ausreichendem Maße vorhanden war, mussten neue Partner gesucht werden. Es wurden Gespräche geführt mit anderen Fachbereichen an der FU Berlin, aber auch mit potenziellen Kandidaten außerhalb der FU wie z. B. mit der Technischen Fachhochschule und der Technischen Universität. Im Sommer 2005 konnte dann an der FU Berlin eine neue Partnerschaft mit dem Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie – Lernbereich Mathematik – eingegangen werden, der seit August 2005 das Teilprojekt FuMiNA „Frauen und Mädchen in Naturwissenschaften“ übernommen hat und gestaltet.

Als weiterer strategischer Partner konnte der haushaltspolitische Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen gewonnen werden. Somit ist im Beirat nun auch die Berliner Politik vertreten.

Zur Erweiterung der Kreise, die mit dem Bildungsnetz Berlin erreicht werden sollen, wurden neue Kontakte auch zur Berliner Serviceagentur „Ganztäglich lernen“, zur Unternehmensberatung McKinsey und zum Verein FIPP e.V. in Berlin hergestellt und ein Informationsaustausch vereinbart. Die Vertreterin von FIPP e.V. referierte darüber hinaus beim fünften Werkstattgespräch des Bildungsnetz Berlin zur Anti-Bias Arbeit.

Die in 2004 geplante Entwicklung und Erprobung eines Bildungsangebotes an der Schnittstelle Schule/Jugendhilfe mit der Berliner Senatsverwaltung konnte in 2005 realisiert werden. In Kooperation von LIFE e.V. mit dem Kernpartner Dissens e.V. wurde ein Tandemangebot entwickelt und umgesetzt: In Ergänzung zu den ökotechnischen Kursen mit Mädchen wurde - ebenfalls für Grundschulen - ein Kurs zum Thema Körper und Gesundheit für Jungen entwickelt, der im Dezember 2005 erstmals durchgeführt wurde. Die Entwicklung und Erprobung dieses Jungenkurses wurde durch die Jugendverwaltung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport unterstützt. Der Kurs wurde an sämtlichen Berliner Grundschulen beworben, und für 2006 gibt es bereits weitere Anfragen und Aufträge.

Mit dem Berliner Schulsenat konnte in der zweiten Jahreshälfte 2005 über die Zusammenarbeit im Beirat und im Nachklang einer Fachtagung des Bildungsnetz Berlin die Kooperation ebenfalls in Form eines Projekts intensiviert werden: Das Bildungsnetz Berlin erhielt den Auftrag, den eEducation Masterplan für Berlin unter Gendergesichtspunkten zu überarbeiten.

LIFE e.V. erhielt darüber hinaus für das Bildungsnetz den Auftrag, ein Pilotprojekt im Rahmen des eEducation Masterplans zu entwickeln. Seit November 2005 wird das Projekt "eXplorarium" in Kooperation mit weiteren Bildungsnetz Partnern an zehn Berliner Ganztagsgrundschulen durchgeführt und trägt zur Implementierung von eLearning in den Unterricht bei.

Mit den neuen Projekten ist einmal mehr ein wesentlicher Anspruch des Bildungsnetz Berlin umgesetzt, das Wissen aus dem Bildungsnetz in die Berliner Bildungslandschaft zu transferieren.

Auch der in 2004 geplante Ausbau von Kontakten und Kooperationen zu weiteren Berliner Hochschulen konnte im Jahr 2005 umgesetzt werden: Neben dem o. g. Neukontakt zur Technischen Fachhochschule konnte Kontakt zum "Roberta - Regionalzentrum" am Institut für Informatik der Humboldt Universität hergestellt werden. "Roberta – Mädchen erobern Roboter" ist ein bundesweiter Modellversuch des Fraunhofer Instituts, in dem u.a. auch MultiplikatorInnen für Roboterkurse mit Mädchen ausgebildet werden. Geplant ist ab 2006 eine intensivere Zusammenarbeit im Rahmen des Bildungsnetz Berlin mit Modulen aus der Roberta-Qualifizierung. Geplant ist es, das Roberta-Konzept in die Mädchenkurse und die Weiterbildung von Multiplikatorinnen im naturwissenschaftlich- technischen Bereich mit aufzunehmen. Gespräche hierzu sollen in 2006 fortgeführt werden. Roberta ist ebenfalls Teil der Umsetzung des eEducation Masterplans in Berlin.

Die in 2004 aufgenommenen Gespräche mit der TU Berlin bezüglich des dort ansässigen Technoclubs für Mädchen wurden nicht fortgeführt, weil die Finanzierung für den Technoclub auslief und fehlende Personalkapazitäten die Kooperation behinderten.

Die in 2004 begonnene Projektentwicklung mit der Staatlichen Technikerschule Berlin wurde in 2005 zunächst fortgeführt. Gespräche zwischen dem FrauenComputerZentrum Berlin, LIFE e.V. und der Technikerschule führten zu der Idee, eine Ausbildung für Netzwerktechnikerinnen zu entwickeln, da dort Frauen deutlich unterrepräsentiert sind. Dieses Projekt sollte u. U. das Ende 2004 abgebrochene Kernpartnerprojekt der FU Berlin ersetzen. Da aber an der FU ein neuer Projektpartner gefunden werden konnte, wurde die Idee zum Kooperationsprojekt mit der Technikerschule zunächst nicht weiter geführt, da nicht für zwei Partner Finanzierungsmöglichkeiten vorhanden waren und der FU der Vorrang eingeräumt wurde. Perspektivisch soll das Vorhaben aber weiterentwickelt und umgesetzt werden.

Der Kontakt mit der Bürgerstiftung Berlin konnte wie in 2004 geplant in ein Kooperationsprojekt im Bereich Mädchen und Umwelt umgesetzt werden. Die Bürgerstiftung ist Träger des Projekts, LIFE e.V. und die Romain-Rolland-Schule sind Partner. Durchgeführt werden seit Mitte 2005 über eine Laufzeit von zwei Jahren an der Schule der Experimentierclub „Forschermäuse“ und eine Arbeitsgemeinschaft für Mädchen, in der sie sich auf ihre Beteiligung bei „Jugend forscht“ im Bereich Chemie vorbereiten und durch den Wettbewerb begleitet werden. Das Projekt wird finanziert von BP. Durch diese neue Kooperation wurde die Romain-Rolland-Schule überdies neuer Partner im Bildungsnetz Berlin.

Insgesamt kann gesagt werden, dass das Bildungsnetz Berlin im Jahr 2005 nicht nur weitere wichtige Kontakte in die Berliner Bildungslandschaft hinein knüpfen, sondern darüber hinaus viele Kooperationsprojekte mit neuen Partnern und mit zusätzlichen Finanzierungen insbesondere an Berliner Schulen akquirieren und durchführen konnte.

Zusammenarbeit zwischen den Bildungsbereichen

Insbesondere die o. g. neuen und die bereits von Anfang an geplanten Projekte an Schulen haben im Jahr 2005 zu einer verstärkten Kooperation außerschulischer Bildungsträger mit Schulen geführt. Entstanden sind weitere Kooperationsbeziehungen zwischen Hochschulen,

Freien Bildungsträgern und Schulen, zwischen Freien Bildungsträgern und Fachschulen, Schulen und Hochschulen und einer Stiftung mit Freien Bildungsträgern. Diese Kooperationen und die Durchführung von Projekten der Hochschule oder von Freien Bildungsträgern an Schulen und sogar im Unterricht ist eine Qualität von Zusammenführung zentraler Bildungsbereiche, die höchst selten gelingt. Mit seinen passgenau entwickelten und zugeschnittenen Projekten wie dem Beratungsprojekt von LIFE e.V. und Dissens e.V. in Kooperation mit der VHS (Beratung von Eltern mit Migrationshintergrund), dem Tandemangebot von LIFE e.V. und Dissens e.V. für Mädchen (Ökotechnik) und Jungen (Gesundheit und Körper), den Forschermäusen, dem „Jugend forscht“ - Projekt oder eXplorarium, zeigt das Bildungsnetz Berlin, dass Kooperationen über die Grenzen der Institutionen und Bereiche hinaus möglich, sinnvoll und erfolgreich sind.

Bereichsübergreifende Kooperationen an der Schnittstelle Arbeitsmarkt und schulische/außerschulische Bildung konnten im Jahr 2005 durch die Fortführung der Qualifizierung arbeitsloser Sozialpädagoginnen zu Projektleiterinnen im Bereich der Förderung von Mädchen in Naturwissenschaften und Technik realisiert werden. In Kooperation mit Goldnetz e.V. wurden Sozialpädagoginnen im Schwerpunkt im Bereich Physik qualifiziert (siehe Kapitel 1.2).

Stärker aufgenommen werden soll in 2006 die Schnittstelle Kita – Schule: Geplant sind hier für 2006 Kurse zur Förderung des naturwissenschaftlichen Interesses bei Mädchen in Kindertagesstätten und die Gestaltung von Übergängen in Schule. Darüber hinaus bietet Dissens e.V. Qualifizierungen für ErzieherInnenfachschulen und für Kindertagesstätten zur gendergerechten Erziehung an und bedient damit auch die Schnittstellen zwischen Freien Bildungsträgern, Kitas und Fachschulen.

Mit Fortführung der Arbeit des Bildungsnetz Berlin wird immer deutlicher, dass gerade mit der Verhinderung geschlechtsstereotyper Interessensausbildungen sehr früh angefangen werden muss. So ist es kein Zufall sondern logische Entwicklung, dass Kurse zu naturwissenschaftlichen und technischen Fragen vom Jugend- auf das Grundschulalter vorverlegt wurden und nun die Kindertagesstätten verstärkt als Ort der Bildung in den Blick geraten.

Die gewollte und gesteuerte Überlappung der Bereiche, die bewusste Zusammenführung von Schnittstellen hat sich im Bildungsnetz Berlin als höchst erfolgreich herausgestellt: Bildungsträger fragen genau diese übergreifenden Kompetenzen ab. Auch in 2005 konnte damit ein wesentliches Ziel des Bildungsnetz Berlin weiter umgesetzt werden.

Information und Wissenstransfer im Netzwerk

Die Kooperation der Netzwerkpartner hat sich im Jahr 2005 ausdifferenziert: Während die Partner, die Projekte zusammen durchführen oder die in die geplante Bildungsagentur einsteigen wollen, enger zusammengedrückt sind im Sinne von mehr gemeinsamen Projekten und Aktivitäten, hat sich das Bildungsnetz Berlin insgesamt stärker zu einem Informationsnetz für alle Partner entwickelt. Viele Partner nutzen je nach eigenem Bedarf die Veranstaltungen des Netzwerks, informieren sich über die Homepage und den Newsletter über Neuigkeiten aus der Berliner Bildungslandschaft und kooperieren zielgerichtet dort, wo es für sie sinnvoll und machbar ist.

Die Partner greifen auf die Informationsressourcen des Bildungsnetz zu, wo immer sie sie für ihre Arbeit benötigen und stellen ihrerseits Informationen für die anderen Partner zur Verfügung. Das Netzwerken funktioniert im Bildungsnetz so, dass Angebote und Informationen vorgehalten und aufbereitet werden und die Netzwerkpartner die Offerten annehmen, die sie brauchen und die Informationen weitergeben, von denen sie annehmen, dass sie auch für andere Partner interessant sein könnten. Netzwerken im Bildungsnetz Berlin heißt also nicht, dass alle Partner möglichst oft zusammen kommen, sondern dass Gelegenheitsstrukturen und Informationen so aufbereitet zur Verfügung gestellt werden, dass, wer immer sie braucht, daran partizipieren kann. Dies ist eine sehr effiziente und demokratische Form des Netzwerkers und damit auch des Informations- und Wissenstransfers.

Im Jahr 2005 fanden insgesamt vier Werkstattgespräche und zwei Fachtagungen statt.

Themen der Werkstattgespräche waren:

- Wird Marketing zur Überlebensfrage für Bildungsträger?
- Neue Wege in der Weiterbildung – Bildungsberatung online
- Public-Privat-Partnerships in der Bildung – ein neuer Trend?
- Von den Vorteilen der Unterschiede – Diversity-Management und Anti-Bias-Arbeit.

Die beiden Fachtagungen beschäftigen sich mit den Themen:

- Alles virtuell? Neue Lernformen in der Bildung
- Naturwissenschaften, Technik und Mathe – haben Mädchen wirklich gleiche Bildungschancen?

Die bewährten Konzepte der Werkstattgespräche und der Fachtagungen aus 2004 wurden auch im Jahr 2005 weiter umgesetzt. So fanden die Werkstattgespräche wieder in kleineren Runden statt und ermöglichten viel Austausch und Diskussion. Die Fachtagungen fanden wiederum eintägig für ca. 60-70 Teilnehmende statt und boten Fachvorträge, Austausch und Podiumsdiskussionen. Insgesamt wurden mit den Werkstattgesprächen und den Fachtagungen ca. 250 Personen erreicht, von denen viele im Bildungsnetz Berlin vernetzt sind oder für die eine der Veranstaltungen der Auftakt zur Vernetzung im und mit dem Bildungsnetz Berlin war. Damit hat das Bildungsnetz Berlin in 2005 ca. 100 Personen mehr erreicht als im Jahr davor, was eine Zweidrittelsteigerung bedeutet. D. h., dass nicht nur die Projekte erheblich ausgebaut werden konnten sondern auch die MultiplikatorInnenfortbildung durch Fachveranstaltungen. Die Veranstaltungen waren auch immer Orte zum Netzwerken und ergaben viele neue und interessante Kontakte, Kooperationen und Projekte, denn mit jeder Veranstaltung wurden wieder neue Interessierte gewonnen, die fortan durch den Newsletter über den Fortgang und die Angebote des Bildungsnetz Berlin informiert werden. Im Durchschnitt aller Veranstaltungen konnte eine breite Fachöffentlichkeit aus Verwaltung, Politik, Schule und Bildungsträgern erreicht werden.

Gremien im Netzwerk

Zentrale Themen in allen Gremien des Bildungsnetz Berlin waren in 2005 die Geschäftsmo-
dellentwicklung für die geplante Bildungsagentur, eLearning (Moodle-Plattform) und die
Selbstevaluation.

Die Steuerungsgruppe traf sich im Jahr 2005 insgesamt sechsmal und damit zweimal häufi-
ger als geplant. Aufgabe der Steuerungsgruppe war wiederum, das Monitoring für das Bil-
dungsnetz zu gewährleisten und damit den Zeitplan, die Ziele, Aufgaben und Projekte sowie
die Zielerreichung zu überprüfen. Der Steuerungsgruppe kamen damit im Schwerpunkt kon-
trollierende, arrangierende und planerisch-strategische Aufgaben zu. Hauptthemen in der
Steuerungsgruppe waren Fragen der Produktentwicklung und –fertigstellung, die Agentur-
entwicklung und hier insbesondere das Geschäftsmodell und der Businessplan und die
Selbstevaluation.

In der Steuerungsgruppe wurden darüber hinaus das Berichtswesen diskutiert (1. Zwischen-
bericht), die Öffentlichkeitsarbeit geplant und gesteuert und Fachtagungen, Netzwerktreffen,
Praxisteams und Werkstattgespräche geplant, organisiert und ausgewertet. Im August erhielt
die Steuerungsgruppe ein neues Mitglied, da der Kernpartner FU mit einem neuen Fachbe-
reich und einem neuen Projekt in das Bildungsnetz einstieg. Die Steuerungsgruppe war auch
in 2005 das zentrale Instrument zur weiteren Planung der Bildungsnetzaktivitäten und zur
Reflexion der Arbeit.

Das Praxisteam traf sich im Jahr 2005 insgesamt dreimal und damit zweimal weniger als
geplant, was einem langfristigen krankheitsbedingten Ausfall der Leitung geschuldet war.

Themen im Praxisteam waren neben den o. g. die Diskussion des jeweils aktuellen Stands der Teilprojekte und ihrer jeweiligen Inhalte.

Der Beirat tagte wie geplant zweimal. Er hat sich für das Bildungsnetz Berlin im Jahr 2005 positiv und unterstützend entwickelt. Das Ziel der Beiratsidee, strategisch wertvolle Partner beratend und kritisch begleitend in die Entwicklung des Bildungsnetz Berlin einzubinden, konnte erreicht werden. Alle Beiratsmitglieder nehmen ihre Mitgliedschaft ernst und unterstützen die Arbeit des Bildungsnetz Berlin. Insbesondere in der Entwicklung des Geschäftsmodells für die Bildungsagentur stand der Beirat dem Bildungsnetz mit Rückmeldungen und Beratung zur Seite. Als weiterer strategischer Partner konnte der haushaltspolitische Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen gewonnen werden, wodurch nun auch die Berliner Politik vertreten ist. Im Beirat wurde im Wesentlichen die Geschäftsmodellentwicklung diskutiert und begleitet.

Auch die Netzwerktreffen fanden wie vorgesehen zweimal statt. Sie dienten wiederum dem Austausch und der Kontaktpflege zwischen den Bildungsnetzpartnern und dem Kennenlernen einzelner Partner und ihrer Angebote, weshalb sie wieder rotierend bei unterschiedlichen Partnern stattfanden. Darüber hinaus wurden die aktuellen Themen des Bildungsnetz Berlin wie eLearning, die Moodle-Plattform, die Geschäftsmodellentwicklung und die Selbstevaluation präsentiert und diskutiert. Neben den Fachtagungen und Werkstattgesprächen waren die beiden Netzwerktreffen Orte des aktiven Netzwerkers und erfüllten das Bildungsnetz mit Leben.

Entwicklung der Bildungsagentur

Die Entwicklung der Bildungsagentur konnte wie geplant in 2005 erfolgreich weitergeführt werden. Die Kick Off Veranstaltung zum Geschäftsmodell für eine Bildungsagentur fand am 31.1.2005 statt. Eingeladen waren alle Partner des Bildungsnetz Berlin, teilgenommen haben 15 VertreterInnen aus sieben Organisationen. Damit wurde allen Partnern die Möglichkeit gegeben, von Anfang an am Entwicklungsprozess zu partizipieren und ihn mitzugestalten, eine Qualifizierung in Marketingfragen durch die geplanten Workshops zu erhalten und sich auf dieser Grundlage in Bezug auf die eigene Beteiligung an einer Bildungsagentur entscheiden zu können.

Mit der Kick Off Veranstaltung begann der Auftrag der PR Agentur, die im Jahr 2004 für die Entwicklung eines Geschäftsmodells und die Begleitung des Prozesses ausgewählt worden war.

Ziel der Veranstaltung war es, die Vorstellungen und Interessen der potenziellen Partner einer Bildungsagentur zu eruieren und erste Geschäftsmodelle anzudiskutieren. Zu diesem Zweck wurden von der beauftragten Agentur zwei verschiedene, mögliche Geschäftsmodelle für eine Bildungsagentur vor- und zur Diskussion gestellt. Ergebnis der gemeinsamen Diskussion aller Partner war, dass aus diesen beiden polaren Geschäftsmodellen in einer noch zu bestimmenden Schnittmenge ein drittes Geschäftsmodell zu entwickeln sei.

Daneben wurden die Partner durch die beiden Vertreterinnen der Agentur darüber informiert, was im Einzelnen Auftrag der Agentur sei und wie dementsprechend die Entwicklung der Bildungsagentur geplant war:

1. Entwicklung der Geschäftsidee und des Geschäftsmodells
2. Entwicklung und Umsetzung von insgesamt sechs Workshops im Bereich des Bildungsmarketings
3. Entwicklung eines Businessplans bis zum 30.6.2005.

Vier Partner erklärten nach Ablauf der Frist durch die Unterzeichnung eines Letter of Intent ihre Bereitschaft zur Mitentwicklung des Geschäftsmodells. Im Einzelnen handelte es sich um

- LIFE e.V.
- FrauenComputerZentrumBerlin (FCZB)

- WannseeFORUM – Wanseeheim für Jugendarbeit e.V.
- Entdeckendes Lernen e.V.

Da auch den Partnern, die sich nicht beteiligen wollten oder konnten, die Möglichkeit gegeben werden sollte, an dem Marketingwissen, das in den geplanten sechs Workshops vermittelt werden sollte, zu partizipieren, wurden die Workshops für den jeweiligen Inputteil für alle geöffnet. Folgende Themen wurden in den Workshops im Rahmen der Geschäftsmodellentwicklung angeboten und durchgeführt:

- Kick Off „Geschäftsmodell“ (31.1.05)
- Dienstleistungsportfolio und Produkte (17.3.05)
- Mindmap Präsentation zu Produkten im Bildungsnetz (18.4.05)
- Rechte und Lizenzen (12.5.05)
- Businessplan (20.6.05)
- Finanzplanung und Kostenkalkulation (14.9.05).

Die Entwicklung der Bildungsagentur wurde im gesamten Jahr in allen Bildungsnetzgremien und in den Newslettern diskutiert und vorgestellt, so dass das Bildungsnetz Berlin permanent an der Entwicklung der Bildungsagentur partizipieren konnte. Vertragsgemäß legte das Bildungsnetz Berlin zum 30.6.2005 dem PT- DLR den Businessplan zur Bildungsagentur vor. Dieser wurde im Anschluss im August 2005 auf dem zweiten Netzwerktreffen und im Oktober 2005 auf der zweiten Beiratssitzung des Jahres vorgestellt und diskutiert.

Die bisherige Entwicklungsarbeit zur Bildungsagentur und auch die im Kapitel 1.1 beschriebene Akquise neuer Projekte verweist darauf, dass das Vorhaben Bildungsagentur gelingen kann und dass das Bildungsnetz Berlin sich jetzt bereits so gut am Markt positioniert hat, dass es perspektivisch finanzierte Aufträge aus der Bildungslandschaft Berlins heraus erhält. Deutlich wird, dass die Grundidee des Bildungsnetz Berlin, Partner aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammen zu führen, ein entscheidender Vorteil auf dem Bildungsanbietermarkt ist: Bedient werden können verschiedenste Themen von Naturwissenschaften über neue Lernformen, Wissensmanagement, Technik und Mathematik, Umweltschutz, Pflege und Erziehung etc.. Die Themen wiederum können didaktisch aufbereitet angeboten werden für Vorträge aber auch für Unterrichtseinheiten oder außerschulische Bildungsangebote, für Mädchen und Jungen von Kleinkind- bis zum jungen Erwachsenenalter, alles unter Berücksichtigung der Genderperspektive. Dadurch ist eine breite Platzierung am Markt möglich und das einmalige Angebot an viele Interessierte, unterschiedliche Angebote aus einer Hand und mit der Garantie einer durchgehend gleich guten Leistung zu erhalten. Das Bildungsnetz Berlin hat im Jahr 2005 viel dafür getan, die geplante Bildungsagentur bereits am Markt zu positionieren.

1.2 Weiterentwicklung der Teilprojekte

Teilprojekt 1 – Freie Universität Berlin

In der ersten Jahreshälfte 2005 wurde ein neuer Projektpartner gesucht und gefunden, der nach dem Ausstieg des Fachbereichs Chemie den Auftrag, naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchs zu fördern und den Zugang von Mädchen und Frauen zu Naturwissenschaft und Technik zu verbessern, weiter umsetzen konnte. Nach verschiedenen Gesprächen und Verhandlungen mit unterschiedlichen Institutionen (siehe Kapitel 1.1) konnte ab August 2005 an der FU Berlin am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie – Lernbereich Mathematik – das Projekt FuMiNa – Frauen und Mädchen in Naturwissenschaft und Technik weitergeführt werden.

Während ursprünglich mit Projekten wie den „Forschermäusen“ die Naturwissenschaften, vor allem die Chemie, im Vordergrund standen, richtet das Projekt seinen Blick jetzt schwerpunktmäßig auf das Verhältnis von Mädchen und Mathematik. Gearbeitet wird insbesondere an der Förderung der Interessen und positiven Einstellungen der Mädchen zur Mathematik, der innerhalb der naturwissenschaftlich-technischen Bildung und Ausbildung eine immer

größer werdende Rolle und Bedeutung zukommt. Eine Begründung für den neuen Fokus ist in der gewachsenen gesellschaftlichen Bedeutung von Mathematik zu sehen: Mathematische Kompetenzen stellen eine unabdingbare Voraussetzung für den erfolgreichen Umgang mit Natur- und Technikwissenschaften dar, deren gesellschaftliche Bedeutung immer weiter zunimmt. Aber auch in anderen Bereichen wie Sprach- und Literaturwissenschaft, Psychologie, Wirtschaft und Politik werden zunehmend mathematische Verfahren angewandt und deshalb mathematische Kompetenzen benötigt. Mathematik ist auch in handwerklichen und technischen Berufen so unverzichtbar geworden wie im akademischen Bereich. Soziale Entwicklungen und politische Entscheidungen werden mehr denn je auf der Basis mathematischer Daten aus mathematischen Verfahren begründet. Mathematik ist eines der Kernfächer in der gesamten Schullaufbahn, und Erfolg in diesem Fach ist für nahezu alle weiteren Bildungs- und Karrieremöglichkeiten unabdingbar. Damit Mädchen und Frauen an gesellschaftlichen und demokratischen Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen gleichberechtigt und umfassend kompetent teilhaben können, müssen sie also über mathematische Kompetenzen verfügen und sich kritisch mit mathematischen Anwendungen auseinandersetzen können. Übergeordnetes Ziel des Projekts bleibt aber weiterhin die Sichtbarmachung und Verbreitung von Fördermaßnahmen für Mädchen in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik), mit einem Fokus auf solchen, die mit besonders gestaltetem Materialangebot Lernprozesse zusätzlich unterstützen und selbständiges Lernen anregen wollen.

Das Projekt umfasste im 2. Halbjahr 2005 (August bis Dezember) konkret den Beginn folgender drei Arbeitsvorhaben:

1. Es wurde begonnen, eine Web-basierte Koordinierungsstelle für alle Projekte aufzubauen, die sich im weitesten Sinne der Förderung von Mädchen und Frauen in MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) in Bildung, Ausbildung und Praxis-Projekten in der Region Berlin-Brandenburg widmen. Dafür werden Kriterien und Standards zur Auswahl und zu einer vergleichenden Beschreibung und Bewertung in der Web-Präsentation entwickelt und diese kontinuierlich erweitert und auf Nachfrage ausgebaut. Zusammengefasst und präsentiert werden sollen auf diesen Websites alle Projekte und Angebote in Berlin, die sich mit den MINT-Themen beschäftigen bzw. Angebote an Mädchen machen, so dass eine Gesamtschau über die Projektlandschaft in Berlin zu diesen Themenkomplexen entsteht und kontinuierlich aktualisiert wird¹. Hintergrund dieses Projekts ist, dass es in Berlin bislang keinen Überblick über diese Angebote und Projekte gibt. Das nun zu entwickelnde Internetportal wird als eigenständiger Bereich an die Homepage des Bildungsnetz Berlin angeschlossen und soll Teil der zu gründenden Bildungsagentur werden.

2. Ebenfalls begonnen wurde damit, konkrete Aufgabenmaterialien und Unterrichtseinheiten zu kleinen Forschungsprojekten im Mathematik- und Sachunterricht in Kindergarten, Vorschule und Grundschule zu entwickeln und aus vorhandenen Materialien der internationalen Forschungs- und Entwicklungspraxis zum Thema „Girls into math and science can go!“ zu adaptieren. Sie werden als Webangebot für LehrerInnen und ErzieherInnen zusammen gestellt und ihnen zusammen mit einer Beratung für die erfolgreiche Anwendung angeboten: Die national und vor allem auch international vorhandenen Materialsammlungen und Projektaktivitäten, die bereits in verschiedenen medialen Ausprägungen und Anwendungsbereichen erprobt sind, erscheinen besonders geeignet, die Interessen von Mädchen zu fördern und sie anzuregen, sich für MINT zu engagieren. Die Materialien und Projekte sollen im Sommer 2006 in Vorschulklassen und Grundschulen ausprobiert werden.

¹ Die entwickelten Standards dienen dazu, die Auswahl von Angeboten und Projekten an Qualitätskriterien zu binden, denn die Website soll nicht alles aufführen, was am Markt ist, sondern eben nur die Angebote, die bestimmten Standards genügen. Diese Standards wurden in einer ersten Arbeitsphase bereits entwickelt.

3. Es wurde eine Präsentation der Projektaktivitäten, zusammen mit anderen Partnern aus dem Bildungsnetz Berlin, anlässlich der „Langen Nacht der Wissenschaften“ an der FU Berlin entworfen und an entsprechenden Workshops zum Thema „Entwicklung und Erprobung: Eine neue Aufgaben- und Lernkultur zur Förderung von Mädchen in MINT“ gearbeitet.

Bisherige Ergebnisse von Teilprojekt 1

- Konzept für eine Beteiligung an der Langen Nacht der Wissenschaften
- Kriterienkatalog und Standards zur Auswahl und zu einer vergleichenden Beschreibung und Bewertung von Aktivitäten und Fördermaßnahmen für Mädchen im MINT Bereich.

Teilprojekt 2 – Dissens e.V.

Das Teilprojekt 2 hat im Rahmen des Netzwerkes die Aufgabe übernommen, die Zugangsbedingungen von Jungen/Männern zu sozialen Berufen in Pflege und Erziehung zu untersuchen und in Kooperation mit wichtigen Akteuren in diesem Bereich (Schulen, Kindertagesstätten, Pflegedienste, Ausbildungsinstitutionen) Konzepte für eine Heranführung von Jungen an diese Bereiche zu entwickeln und zu erproben.

Geschlechtersensible Arbeit in Kindertagesstätten

Der Arbeitsschwerpunkt „Geschlechtersensible Arbeit in Kindertagesstätten“ wurde im Jahr 2005 abgeschlossen. Das Konzept zur geschlechtersensiblen Arbeit konnte ein zweites Mal mit der Kindertagesstätte Ahrensfelde praktisch umgesetzt werden. Vor allem die geschlechtersensiblen Beobachtungsanalysen erwiesen sich dabei wieder als praktikabel und für die pädagogische Praxis in Kindertageseinrichtungen sinnvoll. Einen besonderen Schwerpunkt in der Arbeit mit der Kindertageseinrichtung machte im zweiten Durchlauf die Elternarbeit aus.

Die ErzieherInnen und die Leitung zeigten sich mit dem Projekt und der Beratungsarbeit von Dissens e.V. sehr zufrieden und äußerten sich in den abschließenden Gesprächen dahingehend, dass sie weiterhin an einem regelmäßigen Austausch zum Thema geschlechtersensible Pädagogik auch mit anderen ErzieherInnen interessiert wären. Die Erfahrungen des Arbeitsbereiches geschlechtersensible Arbeit in Kindertagesstätten zeigen, dass es einen großen Bedarf an inhaltlicher Auseinandersetzung zum Thema Gender Mainstreaming und an einem größeren geschlechtersensiblen Methodenrepertoire gibt.

Aufgrund der inhaltlichen wie praktischen Arbeit in diesem Arbeitsbereich wurde Dissens e.V. zum einen vom Humanistischen Verband Deutschland (HVD) für einen Vortrag zum Thema „Gender Mainstreaming in Kindertageseinrichtungen und praktische Konsequenzen für die pädagogische Arbeit“ für die LeiterInnengruppe der verbandseigenen Kindertageseinrichtungen angefragt. Zum anderen hielt der Mitarbeiter von Dissens e.V. auf dem 6. Berliner Präventionstag den Vortrag „(Nach)Fragen zum Geschlecht. Der Erwerb von Geschlechtsidentitäten als Bildungsaufgabe von Jungen und Mädchen.“ So wurde das im Bildungsnetz Berlin entwickelte Wissen in die Berliner Bildungslandschaft transferiert.

Erweiterung des Berufswahlspektrums für Jungen

Im Jahr 2005 wurde der im vorhergehenden Jahr begonnene Berufsorientierungskurs für männliche Jugendliche in Zusammenarbeit mit der Riesengebirgsschule fortgesetzt und zu Ende geführt. Im Januar und Februar interviewten die Jugendlichen Männer, die in so genannten Frauenberufen arbeiten, wie beispielsweise einen Erzieher, Arzthelfer, Stewart und einen Rechtsanwaltsgehilfen. Im April machten die Jugendlichen ihr dreiwöchiges Praktikum in Kindertageseinrichtungen und einem Rehabilitationszentrum. Über die gesamte Praktikumszeit wurden die Jugendlichen von Dissens e.V. begleitet. Am 27.04.2005, dem offiziellen Girls Day, organisierte Dissens e.V. zusammen mit dem Ministerium für Familie, Senio-

ren, Frauen und Jugend ein Zusammentreffen der männlichen Jugendlichen des Berufsorientierungskurses mit der Ministerin Renate Schmidt in einer der Kindertageseinrichtungen, in der zwei der Jugendlichen ihr Praktikum gemacht hatten. Das Zusammentreffen wurde von mehreren JournalistInnen begleitet, die an den darauffolgenden Tagen über den Berufsorientierungskurs berichteten.

Dissens e.V. intensivierte weiterhin die Zusammenarbeit mit dem Pilotprojekt „Neue Wege für Jungs“. Dissens e.V. nahm beispielsweise als Netzwerkpartner am ersten Netzwerkpartnertreffen von „Neue Wege für Jungs“ teil und vertrat das Pilotprojekt am Tag der offenen Tür der Bundesministerien. An einem Informationstisch im Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend stellte Dissens e.V. das Projekt „Neue Wege für Jungs“, das Bildungsnetz für geschlechtergerechte Bildung und die eigene Organisation vor. Das Pilotprojekt „Neue Wege für Jungs“ führt zudem den oben beschriebenen im Rahmen des Bildungsnetz Berlin entwickelten Berufsorientierungskurs als „Best Practice“ Beispiel in seiner online Netzwerkkarte auf.

Im Rahmen der Fachtagung „Wie kommt Gender in die Berufsorientierung und Berufsausbildung?“ der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft Milos hielt der Mitarbeiter von Dissens e.V. den Vortrag „Geschlechtersensible Berufsorientierungshilfe mit jungen Männern. Begründungen, Hindernisse und Erfahrungen“. In dem Vortrag wurden unter anderem die Ergebnisse der Studie zu Männern in „Frauenberufen“ der Pflege und Erziehung und die Erfahrungen des Berufsorientierungskurses vorgestellt – beides Projekte im Rahmen des Bildungsnetz Berlin.

Studie zu Männern in „Frauenberufen“ der Pflege- und Erziehung

Für die im Herbst 2004 fertig gestellte Studie mit dem Titel „Männer in »Frauenberufen« der Pflege und Erziehung“ konnte im Jahr 2005 ein Verlag gefunden werden. Es ist davon auszugehen, dass durch die Veröffentlichung die Ergebnisse der Studie einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden können und das Interesse am Thema Männer in „Frauenberufen“ belebt werden konnte. Die Ergebnisse der Studie wurden zudem auf der oben erwähnten Fachtagung und in einem Projektseminar der Katholischen Hochschule für Sozialwesen vorgestellt.

Erhöhung des Anteils von Männern in sozialen Berufen der Pflege und Erziehung

Die Zusammenarbeit mit der 1. Staatlichen Fachschule für Sozialpädagogik wurde im Jahr 2005 fortgesetzt. So wurden zum einen die Seminare „Geschlechtersensible Pädagogik“ und „Förderung von Jungen in Kindertageseinrichtungen“ mit den ErzieherfachschülerInnen fortgeführt und weiterentwickelt. Zum anderen entwickelte Dissens e.V. mit der Fachschule und verschiedenen Kindertageseinrichtungen ein Projekt, das den professionellen Austausch zwischen Ausbildungsinstitution und ErzieherInnen zum Thema „Geschlechtersensible Pädagogik“ vertiefen sollte.

Das Projekt beinhaltete ein viertägiges Seminar mit ErzieherfachschülerInnen zum Thema „Gender Mainstreaming in Kindertageseinrichtungen“. Den SchülerInnen wurde während des Seminars unter anderem Gender-Beobachtungsfragen zugeteilt, anhand derer sie zwei Tage lang Kindertageseinrichtungen analysieren konnten. Ihre Beobachtungsergebnisse und Schlussfolgerungen stellten die SchülerInnen zum einen dem ErzieherInnenteam der jeweiligen Einrichtung, zum anderen den MitschülerInnen und LehrerInnen vor. Im Vorfeld des Seminars bildete der Mitarbeiter von Dissens e.V. einige LehrerInnen der Fachschule und die ErzieherInnen der am Projekt beteiligten Kindertageseinrichtungen fort. Die Fortbildungen hatten dabei auch das Ziel, dass das „Gender-Projekt“ von den LehrerInnen in ihre Ausbildungspraxis integriert und selbständig weitergeführt werden kann.

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Charlottenburg führten Dissens e.V. und LIFE e.V. das Seminar „Untypische Berufe“ Berufsberatung für Mütter mit Migrationshintergrund durch (siehe auch Kapitel 1.1). Während des Seminars konnten die Teilnehmerinnen über

ihre Ängste, Bedürfnisse und Sehnsüchte in Bezug auf die berufliche Zukunft ihrer Kinder sprechen. Die Teilnehmerinnen wurden aber auch über die Vielzahl verschiedener Berufe informiert, die Jungen und Mädchen jenseits traditioneller Männer- bzw. Frauenberufe offen stehen. Das Seminar wird im Jahr 2006 fortgeführt.

Dissens e.V. wurde weiterhin aufgrund der inhaltlichen wie praktischen Arbeit zum Thema „Männer in so genannten Frauenberufen“ von der Diözese Rottenburg-Stuttgart zu einem ExpertInnenworkshop „Männer in der Altenpflege“ eingeladen.

Geschlechterreflektierter Gesundheitskurs mit Jungen

Dissens e.V. entwickelte in Zusammenarbeit mit LIFE e.V. einen Jungenkurs zum Themenkomplex Gesundheit. Der Kurs behandelt die Themen Ernährung, Bewegung/ Psychomotorik und Körperlichkeit/ Sexualität und wurde im Jahr 2005 als Parallelveranstaltung zu den Mädchen Ökotechnik Kursen von LIFE e.V. erprobt. Der Kurs eröffnet Jungen die Möglichkeit, sich spielerisch und dabei kritisch und reflexiv mit herrschenden Geschlechter-Stereotypen und der Frage: „Was kann ich tun, damit es mir gut geht?“ auseinanderzusetzen. Ziel ist es, die Jungen zu ermutigen, ein breites Verhaltensspektrum auszuprobieren, das nicht durch starre Männlichkeitsbilder eingeschränkt ist.

Besonders erfolgreich erwies sich das Konzept, weil die Jungen die Gelegenheit nutzten, sich mit einem Mann auseinander zu setzen. Sowohl die Person als auch die Haltung und die männliche Identität des Dozenten wurden thematisiert. In punkto Veränderungswünsche in der Abschlussrunde, in der diskutiert wurde, was sich Jungen für eine gesündere Schule wünschten, spitzten die Jungen zu, was für ihre "Psychohygiene" sehr wichtig wäre: sie wünschten sich mehr Männer in der Schule. Auch das Unter-Sich-Sein wurde als besonders und sehr positiv erlebt: "...da konnte man mit einem Mann reden und nicht vor den Mädchen, weil sie dann vielleicht lachen könnten."

Der Wunsch nach mehr Projekten dieser Art wurde von allen Jungen geäußert. Das Angebot soll in 2006 weiterhin erprobt und konzeptionell weiterentwickelt werden. Ziel ist es, gendersensible Bildung in der Institution Schule voranzubringen.

Bisherige Ergebnisse von Teilprojekt 2

- Sammelband: Jens Krabel, Olaf Stuve (Hg.) (2006) Männer in „Frauen-Berufen“ der Pflege und Erziehung, Verlag Barbara Budrich, Opladen
- Studie: „Zur Situation von Männern in „Frauen-Berufen“ der Pflege und Erziehung in Deutschland“
- Geschlechterreflektierter Berufsorientierungskurs für Jungen
- PowerPoint Vortrag zur „Berufsorientierung und Lebenswegeplanung von Jungen. Pflege und Erziehung als Männerberuf?“
- Methodisch-didaktisches Material für die geschlechtersensible Ausbildung von ErzieherInnen
- Fortbildungskonzept zur geschlechtersensiblen Unterrichtsgestaltung für FachlehrerInnen
- Konzept und Maßnahmeplan für eine Gender Mainstreaming Strategie für Kindertageseinrichtungen
- Brettspiel zu Jungen- und Mädchenwelten für Kindertageseinrichtungen
- Fortbildungskonzept zur geschlechterreflektierten Pädagogik für ErzieherInnen
- Geschlechterreflektierter „Gesundheits“-Kurs für Jungen
- PowerPoint Vortrag zu Jungenarbeit in Kindertageseinrichtungen

- Vortrag zur pädagogischen Arbeit mit Jungen am Girls' Day
- Vortrag: (Nach)Fragen zum Geschlecht. Der Erwerb von Geschlechtsidentitäten als Bildungsaufgabe von Jungen und Mädchen

Teilprojekt 3 – LIFE e.V. und Goldnetz e.V.

Das Teilprojekt 3 gliedert sich in zwei Unterprojekte: Die von LIFE e.V. durchgeführten „Mädchenkurse“ und die von Goldnetz e.V. durchgeführte „Qualifizierung erwerbsloser Frauen“. Zunächst werden die Ergebnisse des LIFE-Projekts „Mädchenkurse“ vorgestellt:

Ökotechnische Mädchenkurse

Insgesamt wurden im Jahr 2005 die Mädchenkurse von 218 Mädchen und 33 Multiplikatorinnen/Fachkräften besucht. Hinzu kamen 97 Jungen, die an die an parallelen Kursen zum Thema Gesundheit oder ebenfalls zu einem ökotechnischen Thema teilnahmen. Das Alterspektrum der TeilnehmerInnen lag bei 9 – 20 Jahren (abgesehen von den MultiplikatorInnen).

Übersicht über teilnehmende Institutionen, TeilnehmerInnen, Kursdauer und Themen

Institution	Grundschulen (12)	Gesamt- schulen (1)	Gymnasien (1)	Mädchen- einrichtung (4)	Sonstige (4)	
Teilnehmende	Mädchen (218)	Jungen (97)	Multiplika- torinnen (33)			
Kursdauer	1 Tag (7)	2 Tage (6)	3 Tage (2)	4Tage (1)	5Tage (1)	Sonstiges (5)
Thema	PV (13)	Metall (5)	Elektro (2)	Ex & Hopp (1)	Jungen + Gesundheit (2)	Sonstiges (1)

Kooperation mit Grundschulen

Die Kooperation mit Grundschulen konnte in 2005 intensiviert werden. Es fanden 12 Veranstaltungen in Kooperation mit Grundschulen statt. Aufgrund des (ab der Klasse 5) eingeführten Unterrichtsfaches "Naturwissenschaft" entsteht eine erhöhte Nachfrage nach qualifizierten Angeboten an Grundschulen (zumal die unterrichtenden LehrerInnen meist für dieses Fach nicht speziell ausgebildet sind). Mit zwei Grundschulen wurde die Kooperation intensiviert fortgesetzt, so dass dort jeweils der gesamte Jahrgang bzw. sogar drei Jahrgangsstufen das Angebot im Bereich Photovoltaik wahrgenommen haben. Eine dieser Schulen baut einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt auf und fragte fachliche Unterstützung nach. Mit der Paul-Moor-Schule konnte die in 2003 begonnene erfolgreiche Kooperation im Rahmen des WUV (Wahlunterricht verpflichtend) ausgebaut werden. "Technik für Mädchen" wurde im ersten Schulhalbjahr einmal wöchentlich angeboten. Als Thema wurden "Einführung in die Nutzung der Sonnenenergie" so wie die „Grundlagen der Elektrotechnik“ bearbeitet. Bei zwei dieser Schulen handelt es sich um Integrationsschulen, die 2-3 lernbehinderte Schülerinnen pro Klasse haben. Es zeigt sich, dass gerade lernbehinderte Schülerinnen und Schüler sehr von dem Angebot profitierten. Ihnen war es möglich, durch das praktische Arbeiten andere Kompetenzen einzubringen und bis dahin verborgene Fähigkeiten zu zeigen.

Mädcheneinrichtungen

Mit dem interkulturellen Mädchenladen LISA e.V. wurde weiterhin erfolgreich kooperiert und das Angebot "Lost in Space – auf der Suche nach dem Elektron" durchgeführt. Zweimal jähr-

lich gibt es ein Ferienprojekt mit dem Schwerpunkt der Vermittlung elektrotechnischer Grundlagen. Für die überwiegend türkisch-arabischen Mädchen aus bildungsfernen Schichten ist dieses Angebot mittlerweile eine Selbstverständlichkeit, ist sozusagen "institutionalisiert" und wird sehr gut angenommen. Dies ist nur durch die mittlerweile langjährige Kooperation mit diesem Träger und seinen engagierten Mitarbeiterinnen möglich. In Gesprächen mit anderen Mädcheneinrichtungen stellt sich immer wieder heraus, dass die erste Hürde zu einer Förderung der Mädchen in Naturwissenschaft und Technik die Pädagoginnen selbst sind. Häufig sprechen sie den Mädchen das Interesse an naturwissenschaftlich-technischen Angeboten ab oder trauen ihnen entsprechende Kompetenzen nicht zu. Hier wäre es wünschenswert, in Zukunft verstärkt auch Weiterbildung für Pädagoginnen im Freizeitbereich anzubieten, um deren eigene Fremdheit und Ferne gegenüber Technik und Naturwissenschaft zu überwinden. Dies gilt ebenso für Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Girls'Day

Insbesondere zum Girls'Day fehlen Angebote für jüngere Mädchen (ab fünfter Klasse). Hier konnten die ökotechnischen Mädchenkurse als erprobtes Angebot hilfreich sein. Zwei Mädchengruppen (eine Mädchengruppe einer 5. Klasse sowie eine Veranstaltung mit Mädchen aus verschiedenen Institutionen, 5. und 6. Klasse) konnten anlässlich des Girls'Days durchgeführt werden. Neben einer Einführung in die Metallverarbeitung und dem Kennen lernen konkreter handwerklicher Tätigkeiten gab es auch ein Berufe-Quiz für die Mädchen, um die Ziele des Girls'Day umzusetzen.

Neue Lernformen, Lernmaterialien und Inhalte

Es wurde im Rahmen des EQUAL Projektes "Gender Mainstreaming in der Informationsgesellschaft" in Zusammenarbeit mit LIFE e.V. und dem Verein "Entdeckendes Lernen e.V." die CD-ROM "Mädchenwerkstatt Sonnenenergie" als Lernsoftware entwickelt. Sie verbindet die jahrelangen praktischen Erfahrungen der Mädchenwerkstatt, speziell aufbereitete fachliche Informationen und die Methode des Entdeckenden Lernens zu einem eLearning Angebot für Mädchen. Dieses neue Lernmaterial soll in 2006 in Kursen der Mädchenwerkstatt erprobt werden. Die CD-ROM bietet hervorragende Möglichkeiten, die Didaktik des entdeckenden, konstruktiven Lernens und das Lernen mit dem Medium Computer zu integrieren.

Parallelangebot für Jungen (Tandemangebot)

Ebenso wichtig war in 2005 die Entwicklung eines neuen gendergerechten Angebotes für Jungen zum Thema "Geht' s gut? Ein gesundheitspräventives Angebot für Jungen".

Das in Kooperation mit Dissens e.V. entwickelte gendersensible Angebot wird sowohl einzeln als auch als Tandem-Angebot zu den Mädchenkursen angeboten (näheres hierzu siehe Teilprojekt Dissens e.V.).

Der zweite Teil des Teilprojekts 3 wurde vom Träger Goldnetz e.V. durchgeführt.

Qualifizierung erwerbsloser Frauen

Der von Goldnetz e.V. durchgeführte Teil des Teilprojekts 3 beinhaltete, Qualifizierungsbausteine sowie Schulungskonzepte für erwerbslose Frauen zu entwickeln, um diese in die Lage zu versetzen, Kurse zur Heranführung von Mädchen an Naturwissenschaften in Grundschulen durchzuführen.

Aus diesem Grund initiierte Goldnetz e.V. in Anlehnung an die Vorjahresmaßnahme ein weiteres Projekt mit dem Ziel, bei Mädchen im Grundschulalter Interesse für die Naturwissenschaften zu wecken. Bei diesem Projekt lag der inhaltliche Schwerpunkt in den Bereichen Physik und Technik.

Das Projekt wurde durchgeführt im Rahmen einer einjährigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM), finanziert vom Arbeitsamt Süd und der Servicegesellschaft SPI mit Laufzeit vom

07.07.2004 - 06.07.2005 (siehe dazu Bericht/Berichtszeitraum 2004).

Die im Herbst begonnene praktische Arbeit an den Schulen wurde bis zu den Sommerferien 2005 in Zusammenarbeit mit vier Neuköllner Schulen (einer Ganztagschule sowie drei Grundschulen) fortgesetzt. An drei Schulen gab es ein Arbeitsgruppenangebot für Mädchen im Nachmittagsbereich, an einer weiteren Schule wurden die Kurse im Rahmen des Sachkundeunterrichts in zwei Klassen durchgeführt. Bis Ende des Jahres kamen regelmäßig 100 Kinder zu den Kursen. Nach den Winterferien wurden die Arbeitsgruppen in zwei weiteren Schulen angeboten, so dass insgesamt regelmäßig 124 Kinder an den Arbeitsgruppen teilnahmen. Für die Planung ihrer beruflichen Perspektiven nahmen die Teilnehmerinnen im letzten Drittel der Maßnahme das angebotene Einzelcoaching wahr.

Nach Ende der Maßnahme lässt sich feststellen, dass die Maßnahme auf ein sehr positives Echo stieß. LehrerInnen und Schulen waren sehr erfreut über diese Kooperation, die es ihnen ermöglichte, in ihrer Schule ein Lernangebot zu machen, das vom vorhandenen Lehrpersonal nur unzureichend abgedeckt werden kann, obwohl naturwissenschaftlicher Unterricht seit dem Schuljahresbeginn auf dem Lehrplan steht. Die Kinder waren sehr begeistert und lernbegierig. Es konnte eine grundlegende Neugier an Naturwissenschaft geweckt werden.

Im direkten Anschluss an die Maßnahme konnte eine Teilnehmerin der Qualifizierungsmaßnahme auf dem 1. Arbeitsmarkt, eine weitere auf dem 2. Arbeitsmarkt vermittelt werden, und eine Teilnehmerin arbeitet auf Honorarbasis in diesem Arbeitsfeld.

Leider kam der vorgesehene dritte Durchgang nicht zustande, da mit der Arbeitsmarktreform Hartz IV andere Förderschwerpunkte gelten und z.B. keine Maßnahmen mehr gefördert werden, an denen nur akademische Kräfte teilnehmen.

Bisherige Ergebnisse des Teilprojekt 3

- Kursangebote für Mädchen zu unterschiedlichen technisch-naturwissenschaftlichen und ökologischen Themen
- Kursangebot für Jungen zum Thema Gesundheitsprävention
- Beitrag zur Lernsoftware "Mädchenwerkstatt Sonnenenergie"
- Spezifische Zusatzqualifikation für die beteiligten Sozialpädagoginnen und Physikerinnen und damit verbunden bessere berufliche Qualifikationen
- Schulungskonzept, das die unterschiedlichen Voraussetzungen der Teilnehmerinnen berücksichtigt und neue Qualifizierungsbausteine für die Integration von Naturwissenschaftlerinnen mit einbezieht.
- Schulungskonzept für Sozialarbeiterinnen und –pädagoginnen/ Physikerinnen hinsichtlich ihrer Aufgabe, Mädchen im Grundschulalter an Naturwissenschaften und insbesondere Chemie heranzuführen sowie die Erprobung des Konzeptes an Neuköllner Grundschulen
- Angepasste Bildungsmodule, die die besonderen Voraussetzungen von Kindern und Jugendlichen in sozialen Brennpunkten berücksichtigen
- 20seitige Broschüre „Heranführung von Mädchen im Grundschulalter an Physik und Technik“ als Dokumentation der Maßnahme in der Reihe Praxisprojekte des Bildungsnetz Berlin.

1.3 Weiterentwicklung der Querschnittsaufgaben

Zu den Querschnittsaufgaben des Bildungsnetz Berlin gehört der Bereich Neue Lernformen/eLearning, der zum Teil vom FrauenComputerZentrumBerlin (FCZB) bearbeitet wird sowie die Querschnittsaufgaben Kommunikation und Marketing und Qualitätsmanagement/Evaluation.

Querschnittsaufgabe Neue Lernformen/eLearning

2005 wurden die Aktivitäten zur Umsetzung von eLearning und neuen Lernformen, deren Ziel es war/ist, die Netzwerkpartner bei der Einführung genderadäquater eLearning Angebote zu unterstützen, weiterentwickelt, vertieft und öffentlichkeitswirksam verbreitet.

Im Berichtszeitraum wurde(n)

- 12 Workshops zur Einführung von eLearning in Organisationen und Institutionen durchgeführt
- Qualitätskriterien für gendergerechtes eLearning entwickelt und verbreitet
- ein neues Beratungskonzept zur Einführung von eLearning in Institutionen und Organisationen (kombiniert mit blended learning-Modulen) konzipiert
- die Verbreitung der bisher entwickelten Ansätze, Methoden und Instrumente durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen vertieft.

Workshops zur Einführung von eLearning in Organisationen und Institutionen

Die Workshopreihe „eLearning - von der Idee bis zum Kurs“ zur Einführung von eLearning/blended learning in Bildungseinrichtungen wurde von Februar bis Mai 2005 angeboten. In dieser Workshopreihe konnten sich Netzwerkpartner sowie TeilnehmerInnen, die nicht dem Bildungsnetz angehören, mit Themen wie „Entwicklung und Umsetzung genderadäquater Bildungsangebote“, „Lernplattformen“, „Webquest“ (Methode zur sach- und themenbezogenen Internetrecherche) oder „Persona-Methode“ (webbasierte Zielgruppenanalyse) auseinandersetzen. Das Angebot wurde so konzipiert, dass alle Teilnehmenden die Möglichkeit hatten, die Themen bezogen auf ihre konkreten Institutionen zu erarbeiten. Ziel des Angebotes ist es, Bildungseinrichtungen praxisnahe Informationen über die Möglichkeiten des eLearning zu vermitteln.

Wie bereits vermutet, wurde im Rahmen der Beratungs- und Trainingsaktivitäten für die NetzwerkpartnerInnen sichtbar, dass das pädagogische Personal der Organisationen für die Begleitung der eLearning-Prozesse der Teilnehmerinnen trainiert werden muss.

Um die eLearning-Aktivitäten der Partner weiter zu unterstützen und zusätzlich zur Auseinandersetzung mit dem Thema auch erste praktische Erfahrungen mit der Lernplattform einzuleiten, wurde daher im Anschluss ein zweites, stärker praxisorientiertes, Workshop-Angebot zur Planung und Umsetzung von e-Learning-Angeboten in Bildungseinrichtungen konzipiert.

Im Dezember 2005 begann die 3-monatige Blended-Learning-Weiterbildung „e-Learning-Praxis mit Moodle“. Sie umfasst 60 Präsenz- und 60 Onlinestunden und bietet einen praxisnahen Einstieg in die Lernplattform Moodle und in die Möglichkeiten aktiven und kommunikativen eLearnings.

Thematische Schwerpunkte sind Kurskonzeption, Aufgabenentwicklung und Online-Didaktik sowie die technischen Grundlagen im Umgang mit einer Lernplattform. Dies beinhaltet die Umsetzung von unterschiedlichen Lernaktivitäten bis hin zur Ausgestaltung komplexer e-Learning-Tools und die zielgruppen- und gendergerechte Gestaltung der Lernumgebung. Hierbei werden die inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte und die jeweiligen Zielgruppen der teilnehmenden Netzwerkpartner (Goldnetz, FrauenComputerZentrum, LIFE e.V., Entdeckendes Lernen) besonders berücksichtigt.

Während der Fortbildung erstellen die TeilnehmerInnen eigene Beispielkurse, die von den anderen KursteilnehmerInnen erprobt werden, so dass alle die Moderation und die Rolle der Lehrenden in einem Online-Kurs kennen lernen können.

Besondere Aufmerksamkeit findet darüber hinaus die Auseinandersetzung mit dem Thema „Kommunikation und virtuelle Gruppenarbeit“, um auch in einem Online-Kurs eine konstruktive Zusammenarbeit der KursteilnehmerInnen zu erreichen. Mit den erworbenen Kenntnissen werden die TeilnehmerInnen in der Lage sein, in ihren Bildungseinrichtungen ein auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmtes eLearning-Angebot zu starten.

Qualitätskriterien für gender- (frauen-)adäquate eLearning Angebote

Auf der Basis der Beratungs- und Trainingserfahrungen zur Einführung von eLearning in den Organisationen der Netzwerkpartner, von Qualitätsmanagement-Systemen für (Weiter-) Bildungsorganisationen, von Literatur zu eLearning Qualitätskriterien und – last but not least - von langjähriger im Netzwerk vorhandener Erfahrung in der Entwicklung und Umsetzung zielgruppenspezifischer Weiterbildungsangebote – insbesondere für weibliche Zielgruppen - wurde ein Qualitätskriterienkatalog erarbeitet. Dieser Katalog umfasst folgende Bereiche:

- Organisationskultur (z.B. gendersensibles Leitbild der Organisation, Organisations- und Personalentwicklung Stichwort: lernende Organisation, Management, Führungs- und Leitungsprinzipien)
- Bedarfsermittlung (z.B. Gender Impact Assessment und gendersensible Erhebungsmethoden)
- Marketing und Kundinnenkommunikation (z.B. gendersensible Kommunikationspolitik und -strategien)
- Entwicklung und Umsetzung von eLearning-/blended learning Bildungsangeboten (z.B. genderkompetentes Personal, gendersensible Rahmenbedingungen, gendersensibles Lernumfeld inklusive Strategien zur Implementierung selbstorganisierten Lernens, gendersensible Didaktik, gendersensible Lernbegleitung/Tutorials)
- Evaluation (z.B. Methoden des gender controlling)

Diese Bereiche enthalten jeweils Qualitätsstandards für allgemeine und für eLearning/blended-Learning Angebote in Bildungsinstitutionen und –programmen.

Im Mai 2005 erfuhr der Qualitätskatalog durch die Partner und das Projektmanagement ein Review und wurde im Juni 2005 anlässlich einer Bildungsnetzfachtagung der Fach- und politischen Öffentlichkeit präsentiert. Darüber hinaus wurde er der Öffentlichkeit auf der Bildungsnetz-web site und der Lernplattform zugänglich gemacht.

Beratungskonzept zur Einführung von eLearning in Institutionen und Organisationen (kombiniert mit blended learning-Modulen)

Aufgrund der bereits in vorliegenden Berichten beschriebenen individuellen Beratungen und Bedarfsanalysen mit den Netzwerkpartnern wurden die Perspektiven und eLearning Implementierungsmöglichkeiten mit den Partnern eruiert. Wichtiger Teil des Beratungsprozesses war die Bedarfsermittlung. Auf der Basis strukturierter Interviews mit anschließenden Beratungen (mit Vertreterinnen der Partnerorganisationen) wurde analysiert, welche der perspektivisch geplanten (Weiter-)Bildungsangebote der Partner sich besonders für die Realisierung von eLearning- oder blended-Learning-Angeboten eignen würden, welche Voraussetzungen hierfür in den Organisationen bereits erfüllt sind und welche Organisations- und Personalentwicklungsmaßnahmen für die Einführung von eLearning/blended learning notwendig werden würden. Ein Ergebnis dieser Prozesse war, dass die Partner – jenseits der Vermittlung von know how – einen hohen individuellen, auf ihren je spezifischen Bedarf ausgerichteten Beratungsbedarf haben und dass dieser Bedarf sich aus den unterschiedlichen Situationen der Organisationen ergibt und nicht ausschließlich durch zu einem definierten Zeitpunkt an-

gebotene Fortbildungen zu decken ist. Aus diesem Grund wurde im Berichtszeitraum ein Konzept entwickelt, das einen weiteren Ansatz zur eLearning-Einführung/eBeratung umfasst: Individuelle, auf die Organisations- und Personalentwicklung der jeweiligen Organisation konzentrierte Beratung wird mit eLearning-know how, das auf der Bildungsnetz-Plattform zur Verfügung gestellt wird, kombiniert. Dieser Beratungs-/Lernansatz entspricht auch dem Ziel des Bildungsnetz, neue Lernformen zu entwickeln und zu testen.

Der Ansatz, der 2006 umgesetzt wird, enthält folgende Elemente:

- Bedarfsanalyse/Beratungsgespräche mit dem Management der Organisation (Erstgespräch, Entscheidung, Auswahl des umsetzenden Teams, Umsetzungsplanung, Definition der Rahmenbedingungen, on-going-Beratung, Auswertung)
- On-going-Beratung des durchführenden pädagogischen Teams
- On-Demand-Weiterbildungs-Sequenzen des durchführenden Teams (z.B. im Bereich Online-Tutoring)
- eLearning-Sequenzen zu allen notwendigen blended learning/eLearning-know how-Bereichen aus der Bildungsnetz-Plattform, die vom durchführenden Team in eLearning-Sequenzen – selbstorganisiert – angeeignet werden. Während der Lernphasen des Teams steht eine Hotline zur Verfügung, durch die die Lernenden unterstützt werden. Diese Form des Lernens bietet den Lernenden die Möglichkeit, Erfahrungen zu generieren, die sie als „e-Lehrende“ benötigen.

Dieses neue Angebot im Rahmen des Bildungsnetzes wird bis zum Ende der Laufzeit exemplarisch mit einem Bildungsnetzpartner (Dissens) durchgeführt und danach in die zu gründende Bildungsagentur übernommen.

Verbreitung der bisher entwickelten Ansätze, Methoden und Instrumente durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen

Zur Verbreitung der Aktivitäten wurden Veranstaltungen (z.B. Präsentation der Qualitätskriterien oder zu selbstorganisiertem Lernen) genutzt.

Bewertung und Perspektiven

Insbesondere durch die Bedarfsermittlung wurde deutlich, dass die Umsetzung von eLearning/blended learning für die meisten Partner, zumindest in der Anfangsphase, mit einem zusätzlichen Ressourcenaufwand verknüpft sein würde, der in der Planungsphase des Projektes nicht antizipierbar war. Es wurde bei den Partnern teilweise versucht, die notwendigen Personalkosten durch Akquisition von Projektmitteln zu beschaffen, was aber in der Kürze der Zeit nicht gelang. Hinzu kamen bei einigen Partnern die Auswirkungen der veränderten Förderpolitik der Bundesagentur für Arbeit, einhergehend mit einer drastischen Reduzierung von Fort- und Weiterbildung, was zu Planungsunsicherheit bzw. zu Veränderungen in den Angeboten der Partner führte.

Aufgrund dieser Ergebnisse wurde das für die Berichtsphase geplante Beratungs- und Trainingsangebot stärker darauf konzentriert, den Netzwerkpartnern konkrete Instrumente zur Entscheidung für und Umsetzung von eLearning zur Verfügung zu stellen. Das Beratungsangebot wurde im Berichtszeitraum dahingehend modifiziert, dass praktische Unterstützung bei der Entwicklung von eLearning-Inhalten und Lernszenarien angeboten wurde. Die zuvor beschriebene neue Konzeption, eine Mischung aus Beratung, eLearning und eBeratung, ist Ergebnis dieser Modifikation.

Die Entwicklung gendergerechter eLearning Angebote stellte sich insofern als nach außen geöffneter Prozess gegenseitigen Lernens dar: Während die beteiligten Institutionen im Rahmen der Angebote des Bildungsnetz Berlin Wissen und Experimentierräume und Beratung für die Implementierung von eLearning zur Verfügung gestellt bekamen, konnten die so gemachten Erfahrungen wiederum zur Weiterentwicklung des eLearning- und Beratungsangebots genutzt werden.

Der Stellenwert der Querschnittsaufgabe eLearning wird für das Bildungsnetz Berlin weiterhin als hoch eingeschätzt, da dieses Angebot eines derjenigen sein soll, das in das Angebotsspektrum der geplanten Bildungsagentur aufgenommen werden soll. Insofern wurde die o. g. Workshopreihe bereits in 2005 über die Bildungsnetzpartner hinaus geöffnet, um auch anderen Bildungsinstitutionen im Land Berlin die Möglichkeit zu bieten, sich mit dem Nutzen von gendergerechtem eLearning für die eigenen Angebote und Ziele auseinander setzen zu können.

Die Querschnittsaufgabe eLearning erhielt durch diese Öffnung eine gewichtigere Bedeutung für das Bildungsnetz Berlin, weil dieser Arbeitsschwerpunkt dadurch erweitert wurde und weil nunmehr in Kooperation und in Wechselwirkung mit den Beteiligten eine gendergerechte Lernplattform dergestalt entwickelt wurde, dass sie nicht nur für die Partner des Bildungsnetzes, sondern perspektivisch insgesamt für Bildungsinstitutionen in der Region verwert- und nutzbar wird.

Stand der Produkte:

- Die eLearning-Qualitätskriterien wurden entwickelt. Sie wurden im Mai 2005 einem Review durch die NetzwerkpartnerInnen und das Projektmanagement unterzogen und im Juni 2005 anlässlich einer Bildungsnetz-Tagung zu innovativen Ansätzen lebenslangen Lernens der Fach- und politischen Öffentlichkeit präsentiert.
- Für das Modell zur Einführung von eLearning in Bildungsorganisationen und Institutionen wurden unterschiedliche Ansätze entwickelt.
- Das neue Konzept zur Einführung von eLearning und eBeratung wird zum Ende des Projektes auf der Bildungsnetz - Lernplattform zur Verfügung stehen, das Angebot wird in die zu gründende Bildungsagentur eingehen.
- Die Lernplattform steht seit November 2004 zur Verfügung. Im Berichtszeitraum wurde sie mit unterschiedlichen Inhalten versehen, die auch nach der Projektlaufzeit – im Kontext der Bildungsagentur – nutzbar sein werden.

Das Projekt eXplorarium – eLearning in der Ganztagschule

Ein neues Projekt, das sich aus der Arbeit des Bildungsnetz Berlin heraus entwickelt hat, ist eXplorarium, ein eLearning Angebot an zehn Berliner Ganztagsgrundschulen. Das Bildungsnetz Berlin veranstaltete im Juni 2005 eine Fachtagung zu neuen Lernformen in der Bildung, auf der u. a. auch der Berliner eEducation Masterplan vorgestellt wurde. Aus diesem Kontakt heraus wurde das Bildungsnetz angefragt, dem Schulsenat ein Angebot zur Umsetzung von gendergerechten eLearning-Angeboten an Berliner Ganztagsgrundschulen zu unterbreiten. Bereits im Oktober 2005 startete LIFE e.V. als Träger dann das Projekt eXplorarium an zehn Ganztagsgrundschulen, durchgeführt vom Bildungsnetz Berlin. Das Projekt hat eine Gesamtlaufzeit von knapp drei Jahren.

Neben dem eEducation Masterplan ist eXplorarium auch verknüpft mit dem Projekt „Soziale Stadt“ und agiert somit insbesondere in sozialen Brennpunkten. Das Projekt beinhaltet Module für Mädchen und Jungen, für Lehrerinnen und Lehrer, für Horterzieherinnen an den Schulen und für Eltern. Unter den Beteiligten ist ein großer Anteil an Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund – eine Zielgruppe, die sonst von solchen neuen und zukunftssträchtigen Lernformen nur wenig erreicht wird.

Die Angebote werden auf die Bedürfnisse jeder einzelnen beteiligten Schule abgestimmt: So können sie in den Vormittagsunterricht integriert oder am Nachmittag angeboten werden. Auch die Inhalte und die methodische Umsetzung werden auf die jeweilige Gruppe und Schule zugeschnitten. Das Projekt zeigt bereits große Erfolge und Resonanz: So nutzen viele der GrundschülerInnen inzwischen die Bildungsnetzlernplattform.

Die Überleitung des im Rahmen des Bildungsnetz Berlin erarbeiteten Wissens über eLearning, auch unter Genderaspekten und für unterschiedliche Zielgruppen und der entwickelten Lernplattform direkt in die Berliner Bildungslandschaft ist mit diesem Projekt gelungen. Ohne die im Bildungsnetz entwickelte und durchgeführte eLearning Fortbildung und die Schulung

von MultiplikatorInnen wäre das entsprechend qualifizierte Personal für solch ein Projekt nicht vorhanden und das Projekt nicht durchzuführen gewesen. Das Bildungsnetz Berlin hat somit Qualifikationen entwickelt und vermittelt, die für die Weiterentwicklung der Berliner Bildungslandschaft wichtig und notwendig sind.

Ebenfalls gelungen ist es mit diesem Projekt, ein außerschulisches Projekt an Schulen zu installieren, dem dort großes Interesse und Achtung entgegengebracht wird. Hier sind Schule und freie Träger gleichwertige Partner, und der freie Träger hat ein Angebot, das die Schulen für ihr eigenes Bildungsangebot und ihre Bildungsziele brauchen und wollen. Eine gleichwertige Kooperation zwischen außerschulischer und schulischer Bildung ist im Projekt eXplorarium gelungen.

Querschnittsaufgabe Kommunikation und Marketing

Ein wesentliches Kommunikationsinstrument im Jahr 2005 war die Homepage des Bildungsnetz Berlin. Sie wird immer mehr zu einem umfassenden Informationspool, der auch über die Aktivitäten, Projekte und Ergebnisse des Bildungsnetzes selbst hinausgeht und auf Bildungsangebote und Veröffentlichungen anderer Träger verweist.

Entsprechend angestiegen ist die Zahl der Homepage-NutzerInnen. Die Anzahl der Seitenaufrufe lag 2005 bei 65.028 die Zahl der BesucherInnen – wobei wiederkehrende BesucherInnen nicht gezählt werden - betrug 26.315. Durch die statistische Auswertung kann auch verfolgt werden, welche Seiten am häufigsten frequentiert werden. Dabei wurde deutlich, dass die Möglichkeit zum Download von Materialien und Berichten sehr viel genutzt wird.

Neu eingefügt wurden folgende Kategorien:

- Ergebnisse: Hier sind sämtliche Dokumentationen der Fachtagungen und von abgeschlossenen Projekten und Studien abgelegt
- Praxisprojekte: Hier werden die Entwicklungsprojekte der Kernpartner und des FCZB im Rahmen des Bildungsnetz Berlin vorgestellt
- Lernplattform: Dieser Button verlinkt zur Bildungsnetz-Lernplattform
- Beirat: Vorgestellt werden alle Beiratsmitglieder
- Dem Button „Themen“ wurde die Kategorie eLearning zugefügt.

Neue Partner wie z. B. die VHS City West werden kontinuierlich aufgenommen und präsentiert.

Der elektronische Newsletter, der erstmalig im November 2004 versandt wurde, konnte im Jahr 2005 zu einem Informationsinstrument für das Bildungsnetz Berlin selbst, aber auch und gerade weit darüber hinaus für die Bildungslandschaft in Berlin ausgebaut werden. Es erschienen insgesamt 11 Ausgaben, die über die Aktivitäten und Angebote des Bildungsnetz Berlin berichteten sowie auch über interessante Tagungen, Veröffentlichungen, Projekte etc. anderer Träger und Veranstalter im Bildungsbereich in Berlin und in anderen Bundesländern. Der Newsletter erfreut sich stetig ansteigender AbonentInnenzahlen. Sie lag Ende 2005 bei ca. 300 und damit doppelt so hoch wie im Jahr 2004.

Ergebnisdokumentationen: Das in 2004 beschlossene einheitliche Layout für Veröffentlichungen konnte umgesetzt werden. Alle Ergebnisdokumentationen verfügen über das gleiche Layout, das lediglich thematisch variiert wird und sind damit sofort als Produkte des Bildungsnetz Berlin zu erkennen. Bisher sind folgende Veröffentlichungen als Print- oder Onlineversion oder beides erhältlich: Drei Fachtagungsdokumentationen, die Dokumentation von Goldnetz über die Heranführung von Mädchen im Grundschulalter an Physik und Technik, die Studie von Dissens e.V. über Männer in „Frauenberufen“ der Pflege und Erziehung und die Qualitätskriterien für genderadäquate eLearning Angebote des FCZB sowie 16 Interviews mit internen und externen ExpertInnen zu unterschiedlichen Bildungsthemen, die als Interview des Monats Teil des Newsletters sind.

Das Bildungsnetz Berlin war auf folgenden Veranstaltungen vertreten:

- Das Pilotprojekt „Neue Wege für Jungs“ startete am 28. April 2005 - dem Tag des fünften Girls' Day. Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Renate Schmidt besuchte an diesem Tag eine Kindertagesstätte in Berlin-Kreuzberg und sprach dort mit sechs Schülern aus einer 9. Klasse. Die Schüler nahmen im Rahmen der Aktivitäten des "Bildungsnetz Berlin" an einem Berufsorientierungskurs für männliche Jugendliche teil. "Ziel des Kurses ist es, den jungen Männern Berufe in traditionell weiblichen Arbeitsbereichen näher zu bringen", erläuterte der Leiter des Kurses vom Bildungsnetz-Partner Dissens e.V. der Ministerin.
- Am 21.-22. April 2005 präsentierte sich Bildungsnetz Berlin mit einem Stand im Rahmen der Bundeskonferenz "Gemeinsame Gestaltung von Lern- und Lebenswelten - Zusammenspiel von Kinder- und Jugendhilfe & Schule im Sozialraum", veranstaltet vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe.
- Tagung des GDM Arbeitskreises "Frauen und Mathematikunterricht" am 18. + 19.11.2005 in Hamburg.

Darüber hinaus beteiligte sich das Projektmanagement an folgenden Fachtagungen und Themennetzveranstaltungen der Lernenden Regionen:

- 3. Bundesweite Marketingtagung „Wirkungsvolles Zielgruppen-Marketing für Weiterbildung“ am 16. und 17. Juni 2005 im Kloster Benediktbeuern
- 3. Treffen des Arbeitskreises „e-Learning“ 9./10. Juni in Naumburg / Schulpforte
- „Neue Kooperationen zwischen Schule und Arbeitswelt“ am 13.6./14.6.06 in Bad Honnef bei Bonn (Fachtagung des BMBF)
- „Bildung braucht Unternehmergeist“ – Kongress zum bürgerschaftlichen Engagement kleiner und mittelständischer Unternehmen im Bereich Bildung am 27.6.2005 in Berlin (Konrad Adenauer Stiftung e.V. und Bund Katholischer Unternehmer)
- „Neue Übergänge“ am 12.12./13.12.2005 in Osnabrück (Neues Themennetz, Auftaktveranstaltung vom Projektträger im DLR)
- „Weiterentwicklung der Businesspläne und –planungen“ am 2.11./3.11.2005 in Berlin (im Rahmen des Traineeprogramms Geschäfts- und Unternehmensentwicklung in Lernenden Regionen)

Querschnittsaufgabe Qualitätsmanagement/Evaluation

Das Thema Zertifizierung als gemeinsame Zielperspektive aller Partner im Bildungsnetz wurde bereits im Jahr 2004 verworfen (Begründung siehe 1. Zwischenbericht S.20). Vielmehr begannen im Jahr 2005 erste Partner, ihre Institution zertifizieren zu lassen: Das FCZB erhielt seine Zertifizierung nach LQW und LIFE e.V. und WannseeFORUM – Wannseeheim für Jugendarbeit e.V. haben sich zur Zertifizierung angemeldet. Die im Rahmen der Bildungsnetzveranstaltungen vermittelten Kenntnisse zur Zertifizierung nutzen einzelne Partner also, um ihre eigenen Zertifizierungsprozesse voranzubringen. Dabei hat sich LQW als die geeignete Form für die Art von Bildungsträgern herausgestellt, wie sie im Bildungsnetz Berlin mitarbeiten.

Darüber hinaus hat der Partner FU Berlin für die Koordinierungsstelle MINT einen Kriterienkatalog erarbeitet, wonach Projekte ausgewählt werden, die dort präsentiert werden sollen. Damit wird gleichzeitig mit dem Aufbau der Datenbank kontrolliert und definiert, welche Projekte und Ansätze aufgenommen werden. Dies ist ein weiteres Instrument zur Qualitätssicherung, denn es werden auf der Website nur diejenigen Projekte vorgestellt werden, die den entwickelten Qualitätskriterien entsprechen.

Im Rahmen der delegierten Selbstevaluation mit externer Begleitung wurden im Jahr 2005 zwei thematische Schwerpunkte herausgearbeitet und untersucht. Nachdem zunächst zwischen der externen Begleiterin und der Steuerungsgruppe im Februar das Selbstevaluationskonzept, Ziele, Beteiligte und Standards diskutiert und beschlossen wurden, entwickelten die Kernpartner Fragen, die sie im Rahmen der Selbstevaluation untersuchen wollten. Diese wurden auf einer weiteren Steuerungsgruppensitzung im April 2005 diskutiert und zwei thematische Schwerpunkte ausgewählt, die näher beleuchtet werden sollten. Die Auswahl lediglich zweier Themen war in Anbetracht der zur Verfügung stehenden Ressourcen notwendig. Folgende zwei Fragestellungen wurden favorisiert:

- Welche Wirksamkeit hat das Bildungsnetz in die regionale Politik und Verwaltung?
- Wie funktionieren selbst tragende Strukturen (Bildungsagentur) unter der Vorgabe der Beteiligung von Trägern, die sich ob ihres Rechtsstatus nicht an der Gründung einer wirtschaftlich orientierten Agentur beteiligen können?

Für diese beiden Evaluationsfragen wurden im Juni Ziele und Indikatoren entwickelt und diskutiert. Zum ersten Themenkomplex beschloss die Steuerungsgruppe, einen internetgestützten Fragebogen von allen Partnern des Bildungsnetz ausfüllen zu lassen. Dieses Vorhaben wurde umgesetzt, indem ein entsprechender Fragebogen entwickelt und im August auf dem zweiten Netzwerktreffen mit allen Partnern diskutiert wurde. Den Partnern wurde der Weblink zum Fragebogen anschließend zugemailt und im September 2005 wurden die Ergebnisse in der Steuerungsgruppe diskutiert und bewertet. Im Jahr 2006 sollen die Ergebnisse auf einem weiteren Netzwerktreffen mit allen Beteiligten diskutiert werden.

Bezüglich des Verhältnisses von Bildungsnetz und Bildungsagentur können noch keine Ergebnisse vorliegen, weil die Bildungsagentur sich im Jahr 2005 noch in der Planungsphase befand. Im Rahmen der Selbstevaluation wurde aber die bisherige Entwicklung der Bildungsagentur insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Kooperation mit dem Bildungsnetz schriftlich festgehalten. Diese Analyse und Beschreibung soll 2006 auf einem weiteren Steuerungsgruppentreffen und anschließend auf demselben Netzwerktreffen mit allen Partnern diskutiert werden.

Die Selbstevaluation hat dazu beigetragen, die Entwicklung, die Ziele und die Aufgaben des Bildungsnetz Berlin insbesondere in der Steuerungsgruppe noch mal kritisch zu betrachten und zu diskutieren.